

Gerhard Bosch

Konsequenzen für Form und Inhalte berufsbezogener Weiterbildung

**Zukunft der Weiterbildung
Hamburg 15. Februar 2019**

Prof. Dr. Gerhard Bosch

Universität Duisburg Essen

Institut Arbeit und Qualifikation

Forsthausweg 2, LE, 47057 Duisburg

Telefon: +49 (0)203 / 379-1827; **Fax:** +49 (0)203 / 379-1809

Email: gerhard.bosch@uni-due.de; www.iaq.uni-due.de

Gliederung

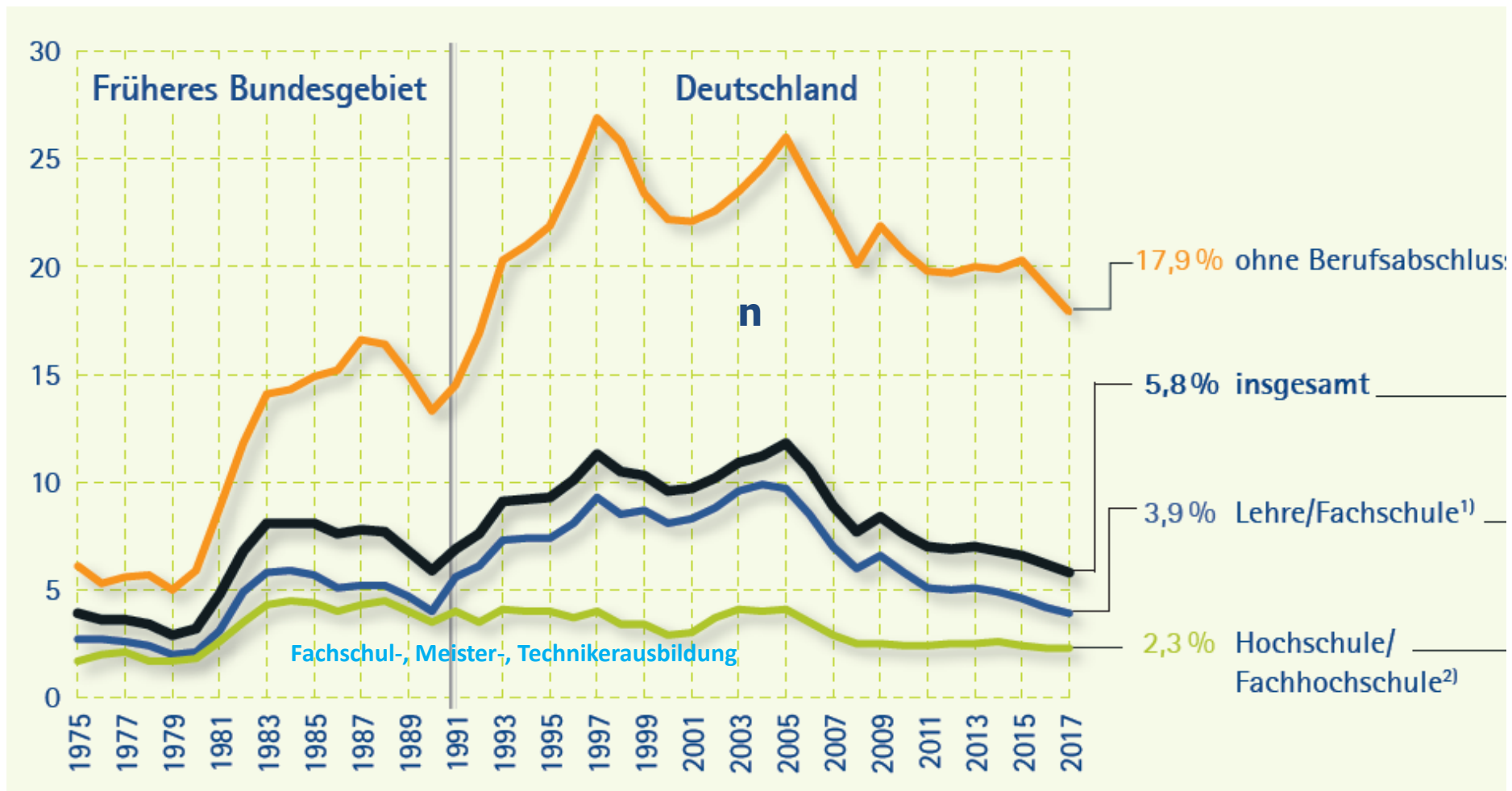
1. Für Weiterbildung zentrale Arbeitsmarkttrends
2. Der schmerzvolle Paradigmenwandel in der
Arbeitsmarktpolitik
3. Investive Weiterbildungspolitik

1.1 Für Weiterbildung zentrale Arbeitsmarkttrends

- Wandel der einfachen Arbeit: Anstelle von einfacher Muskelarbeit zu technikgestützter Kommunikationsarbeit
- Wachsender Fachkräfteeinsatz : Breite Ausbildung Grundlage für das Weiterlernen in der Arbeit nötig
- Trend wird sich durch Digitalisierung verstärken Überangebot an gering Qualifizierten, die im Segment der Qualifizierten fehlen (*BIBB/IAB-Prognose: 2025 liegt Angebot der gering Qualifizierten um 1,3 Mio. Personen höher als Nachfrage*)
- Verstärkter Weiterbildungsbedarf durch a) Strukturwandel (2. Chance), b) rasche Modernisierung der Erstausbildung, c) Verlängerung der Lebensarbeitszeit und d) wachsende Anteile prekär Beschäftigter, die vielfach vom betrieblichen Lernen und WB ausgeschlossen

Offen im Denken

1.2 Qualifikationsspezifische Arbeitslosenquoten in Deutschland 1975 – 2017



1.3 Industrie 4.0 und Qualifikation

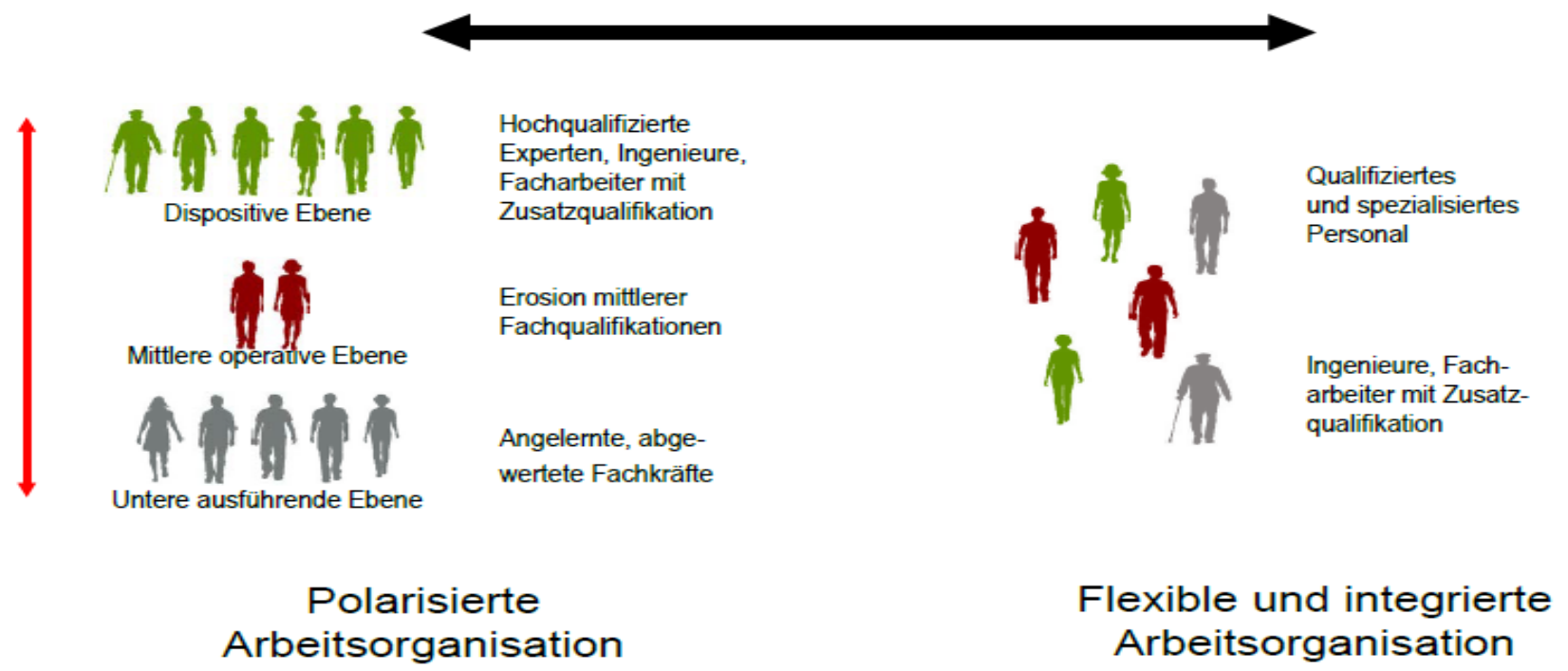
Weltweit gleiche Technologien – aber Unterschiede in Qualifikationen - DE hat bislang auf Fachkräfte und dezentrale Arbeitsorganisation gesetzt

- Montage des Airbus mit Facharbeitern in DE und mit langjährig Angelernten in UK, FR, ES
- Breite Maurer-Ausbildung in DE + DK, Kurz-Ausbildung in IT und UK

Fachkräfte Geheimnis deutscher Wettbewerbsfähigkeit

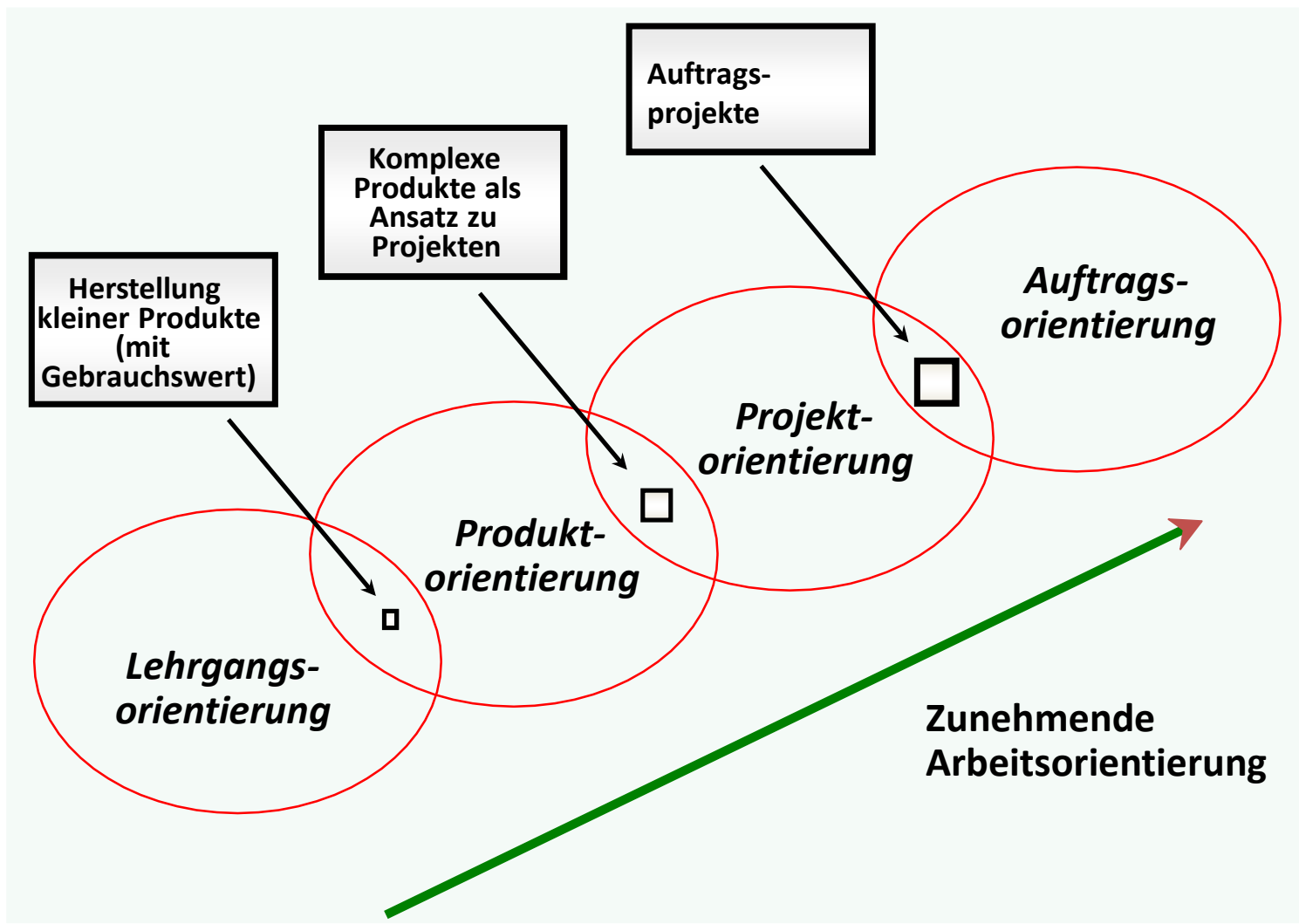
Reform der Berufsbilder zeigt Willen der Sozialpartner auch diese Entwicklung zu unterstützen (*zuletzt agile Reform der Metall- und Elektroberufe*)

1.4 Trend zur flexiblen und dezentralen Arbeitsorganisation (mit Ausnahmen)



Lernen in flexiblen Arbeitsorganisationen – mehr in Teams und gemeinsamen Arbeitsprozessen

1.5 Veränderungen betrieblichen Lernens



2.1 Schmerzvoller Paradigmenwandel

- Arbeitsmarktpolitik wichtigstes System der zweiten Chance: vor 2004: jährlich rund 100 -200 000 Teilnehmer in abschlussbezogenen Maßnahmen
- Kahlschlag mit Hartz- Gesetzen: Nur noch 34 000 TN 2007 – strikter Vermittlungsvorrang, viele „Fast-Food-Maßnahmen“
- Seit 2005: Evaluationen zeigen positive mittel- und langfristige Beschäftigungs- und Einkommenseffekte abschlussbezogener Weiterbildung
- Seit 2007 langsame Trendwende - neue Förderprogramme (*Wegebau, IFLAS und Zukunftsstarter, WB's-prämie von 2500 €*), längerer ALG I Bezug bei WB-Teilnahme

Aber noch unzureichende Teilnehmerzahlen: Erst halbe Strecke zurückgelegt

2.2 Bestand von Teilnehmern in Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung (2000 - Oktober 2018)

	Teilnehmer insgesamt	Teilnehmer mit Abschluss in %
2000	357.809	144.031 (40,3)
2005	114.350	72.080 (63,0)
2006	118.762	45.289 (38,1)
2007	123.651	33.856 (27,4)
2009	187.279	41.760 (22,3)
2015	136.122	65.230 (47,9)
2016	137.267	64.364 (46,9)
2017	138.267	63.285 (45,6)
bis Oktober 2018	132.474	62.128 (46,9)

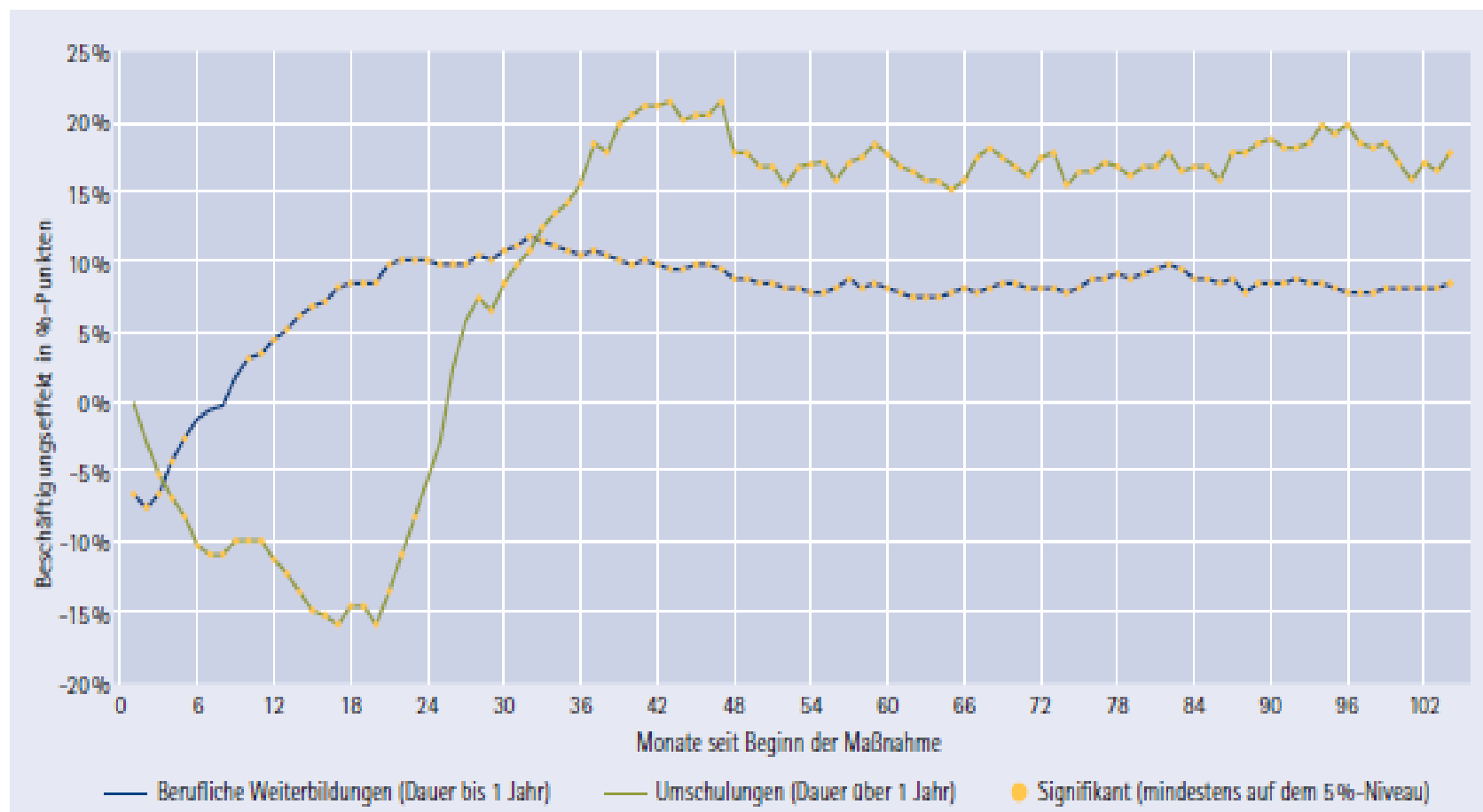
2.3 Dauer der Maßnahmen insgesamt und mit Abschluss in Monaten seit 2000 und seit 2006 differenziert nach SGB II und III

	Dauer insges.	mit Absch- luss	SGB III		SGB II	
			insges.	mit Absch- luss	insges.	mit Abschluss
2000	9,4	22,2				
2005	6,9	22,6	6,4	23,3	7,4	21,9
2008	4,5	19,5	3,7	19,3	5,6	19,6
2010	5,7	21,3	5,6	21,8	5,7	20,6
2015	6,4	22,2	6,4	23,0	6,3	20,9
2016	6,1	22,1	6,2	22,9	6,0	22,7
2017	6,3	22,4	6,4	23,1	6,2	20,7

Offen in Denken

2.4 Positive Effekte von Weiterbildung auf die Beschäftigung

(Durchschnittliche Beschäftigungseffekte für Teilnehmende an beruflichen Weiterbildungen und Umschulungen und für ähnliche Nichtteilnehmende, alle Zugänge von Februar – April 2005, Grundsicherung SGB II) (Quelle IAB)



Quelle: Integrierte Erwerbsbiografien und Leistungshistorik Grundsicherung des IAB, eigene Berechnungen, Darstellung angelehnt an Bernhard (2016).

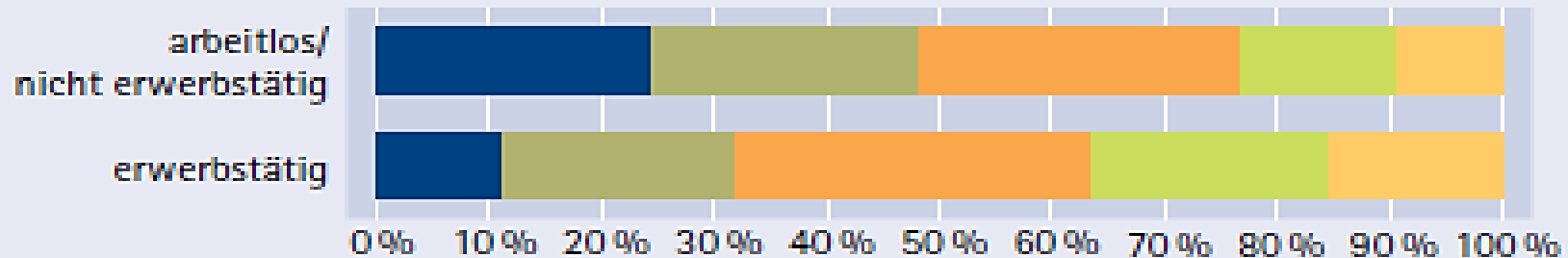
3.1 Investive Weiterbildungspolitik: Bausteine

- **Vermittlungsvorrang auch im SGB II abmildern, wie im SGB III seit 2016** (*„Von der Erforderlichkeit für die dauerhafte Eingliederung ist insbesondere auszugehen, wenn Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit fehlendem Berufsabschluss an einer nach § 81 geförderten beruflichen Weiterbildung teilnehmen,“ SGB II § 4 Abs. 2 SGB III*)
- **Stärkere finanzielle Anreize für eine Weiterbildungsteilnahme : Unterhaltsgeld 75% ALG I mindestens 200 € in beiden Rechtskreisen**
- **Stärkerer Akzent auf abschlussbezogene Weiterbildung: Breite Berufsbilder ermöglichen auch WB auf Vorrat**
- **Bei Neuordnung der Berufe: Modernisierungsmodule für Beschäftigte entwickeln**
- **Trägerunabhängige Weiterbildungsberatung**

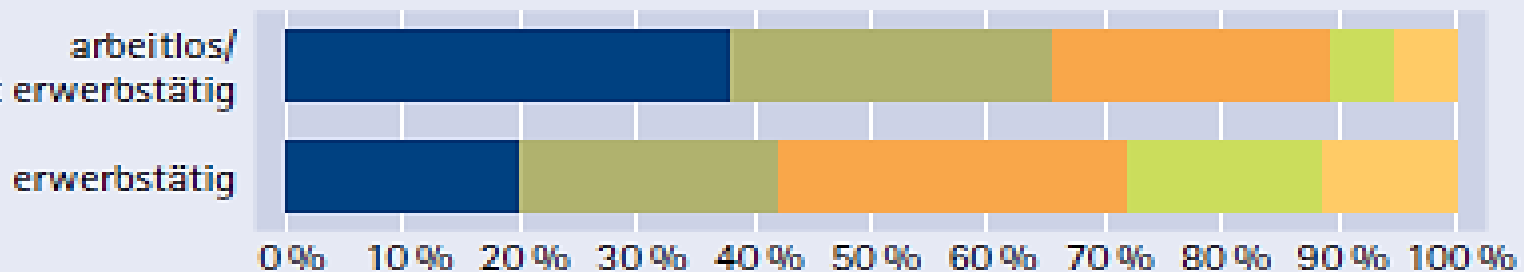
3.3 Investive Weiterbildungspolitik: Bausteine

- Potentiale bei den gering Qualifizierten vorhanden – vielfach Mängel bei der Grundbildung, die immer wichtiger wird für Weiterbildung

Lesen (Gesamtbevölkerung)



Lesen (Geringqualifizierte)



Nationales Bildungspanel:: blau niedrigster Wert 0-20%, dann in 20% Abständen bis 81-100% (aus: IAB-Bibliothek 363)

➤ **Es ist schlimm, rief Eduard,
dass man jetzt nichts mehr für sein
ganzes Leben lernen kann.
Unsere Vorfahren hielten sich an
den Unterricht, den sie in ihrer
Jugend empfangen; wir aber
müssen jetzt alle fünf Jahre
umlernen, wenn wir nicht ganz aus
der Mode kommen wollen. ◀**

*J.W. Goethe,
Die Wahlverwandtschaften Erstveröffentlichung
1809*